

# CHRIST IN DER GEGENWART

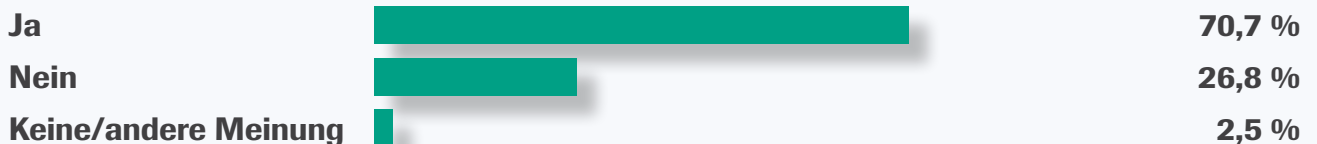
## Umfrage-Auswertung

### Wohin steuert Amerika?



Im Februar 2017 hat die Zeitschrift CHRIST IN DER GEGENWART eine Umfrage zum Thema „Wohin steuert Amerika?“ gestartet. Knapp 3.000 Interessierte haben daran teilgenommen. Hier präsentieren wir Ihnen die Ergebnisse der Befragung anhand einer Querschnittsauswertung von 1.000 Fragebögen. Die Kommentare der Teilnehmer werden beispielhaft dargestellt.



1. „America first!“ Ist der neue amerikanische Präsident Donald Trump eine Gefahr für den Weltfrieden?



#### Auswahl der Kommentare:

Sollte er wahr machen, was er ankündigt, ist diese Gefahr groß. „America first“ klingt wie das schon früher gehörte „Deutschland über alles“. Ja, da er undiplomatisch, ein politischer Egoist und in höchstem Maße unchristlich ist. Es entspricht der Logik, dass man sich erst um sich selbst kümmern muss, um sich im zweiten Schritt für andere einsetzen zu können. Er ist schwer einzuschätzen und nicht berechenbar. Der Mann ist brandgefährlich. Er entscheidet emotional und hat nur die USA im Blick. Jeder Regierende ist zuallererst seinem Volk verpflichtet und schwört, Schaden von ihm abzuhalten. Trump entscheidet spontan, ohne sich die eventuellen Folgen bewusst zu machen. Er polarisiert und verbindet nicht, wie es der Position des Präsidenten entsprechen würde. Ihm fehlt politische Erfahrung. Trump ist nach dem bisherigen Erscheinungsbild ein sehr Ich-bezogener Mensch, der auch keinen Widerspruch oder noch weniger Kritik verträgt – eine Parallele zu Erdogan. Er ist eine Gefahr für die Wirtschaft. Trump sieht die Welt als Unternehmen mit Profit, wir sind aber Menschen, Natur und Lebewesen, und da ist Geld nicht das wichtigste.




2. Papst Franziskus hat an Trump appelliert, er möge für die Armen Sorge tragen. Der Plan, eine Mauer an Mexikos Grenze zu errichten, ist ein Schlag gegen die Menschenrechte.

<b>Ja</b>		<b>74,8 %</b>
<b>Nein</b>		<b>22,6 %</b>
<b>Keine/andere Meinung</b>		<b>2,6 %</b>

**Auswahl der Kommentare:**

Trump hat keinerlei Empathie für Arme. Abschottung ist falsch. „America first“ läuft konträr zum Gebot, den Nächsten zu lieben wie sich selbst. Appelle von noch so gescheiterten Menschen kommen bei solchen Leuten nicht an. Die USA hat das Recht, ihre Grenzen zu schützen. Er wird hoffentlich die Mauer nicht bauen und bessere Wege finden, die USA wieder als Wirtschaftsmacht groß zu machen. Es gibt schon Grenzzäune und Befestigungen, diese werden nur verstärkt. Illegale Einwanderung kann von einem Rechtsstaat nicht geduldet werden. Kein Mensch ist illegal. Der Mauerbau ist ein schrecklicher Plan – erinnert an die DDR. Wir haben lange mit einer Mauer gelebt, miteinander reden hätte mehr gebracht. Die Mauer zu Mexiko ist genauso inhuman wie das generelle Einreiseverbot für Muslime. Die USA grenzt sich selbst aus. Ein Mensch, der so reich ist und seinen Reichtum der Rücksichtslosigkeit verdankt, hat keinen Blick für die Armen – er hat nur sich selbst im Auge. Es gibt kein explizites Recht auf Einwanderung in die USA, moralisch ist Trumps Haltung dennoch höchst fragwürdig. Menschen durch eine Mauer zu trennen, ist unmenschlich. Niemand soll hinter einer Mauer aufwachsen.




3. Sechs Geistliche, zwei Bibeln bei der Vereidigung – ein Beleg für die religiöse Beliebigkeit und geistige Oberflächlichkeit des neuen Präsidenten.

<b>Ja</b>		<b>55,1 %</b>
<b>Nein</b>		<b>30,1 %</b>
<b>Keine/andere Meinung</b>		<b>14,8 %</b>

**Auswahl der Kommentare:**

Das ist nur Heuchelei. Dass Trump sich auf die Bibel hat vereidigen lassen, ist ein Beleg für die Korruption der Geistlichen und ihrer Gemeinschaften. Die Religion wird instrumentalisiert. Trump hat nichts Religiöses. Er hat den Glauben so ausgelegt, wie es ihm passt. Ein religiöser Mensch handelt gut, Trump geht es nur um sich selbst. Er scheint das zu tun, was seinen Geschäftsinteressen momentan am meisten dient. Man sollte in religiösen Dingen nichts Negatives unterstellen. Es ist keine Beliebigkeit, sondern Selbstdarstellung für seine Anhänger. Das ist scheinheilig, reine Show. Ob Trump die Bibel auch gelesen hat? Trumps Religion heißt Geld. Vielleicht gibt es hinter der Show auch einen Menschen. Wahrscheinlich ist mehr Inszenierung dabei als tatsächlich gelebte Menschlichkeit.




4. Amerika und England werden sich vom Rest der Welt abgrenzen. Daher muss sich die EU ähnlich den USA zu „Vereinigten Staaten von Europa“ entwickeln.

<b>Ja</b>		<b>55,0 %</b>
<b>Nein</b>		<b>36,8 %</b>
<b>Keine/andere Meinung</b>		<b>8,2 %</b>

**Auswahl der Kommentare:**

Das wird schwierig, da es zu viele Sprachen und Kulturen sind und es zu viele Kriege gegeneinander in der Vergangenheit gegeben hat. Hier bleibt die Entwicklung abzuwarten. Auf jeden Fall, aber das geht auch mit Pflichten einher, wie das Lösen der Flüchtlingsfrage. Das Gemeinsame ist nun besonders wichtig, auch wenn die Anzeichen nicht sehr positiv stehen, da viele Länder nur auf den eigenen Vorteil schauen. Das sollte die EU schon längst: wirtschaftlicher und politischer Schulterschluss und mit einer Stimme sprechen. Ein starker Zusammenhalt der EU-Länder und der Erhalt der europäischen Werte wären sehr wünschenswert. Europa muss sich der eigenen Kraft bewusst werden und selbstbewusster werden. Zumindest in bestimmten Bereichen wäre das sinnvoll, z.B. Außen-, Wirtschafts- und Finanzpolitik. Die EU sollte gesund zusammenwachsen und transparente Gesetze auf den Weg bringen, aber nicht ohne uns Bürger. Ob die Staaten Europas dazu bereit und fähig sind, ist derzeit allerdings sehr zweifelhaft. Es ist wichtig zu zeigen, dass in der Gemeinschaftlichkeit die Lösung liegt.

5. Für eine gerechte Gesellschaft braucht es weiterhin das Christentum als starke geistige Grundlage.

<b>Ja</b>		<b>81,3 %</b>
<b>Nein</b>		<b>14,3 %</b>
<b>Keine/andere Meinung</b>		<b>4,4 %</b>

**Auswahl der Kommentare:**

Ja, aber ein Christentum ohne Radikalismus, ein demokratisches und soziales Christentum. Ja, aber ohne Missachtung anderer Glaubensrichtungen und unter Einbeziehung aller Weltanschauungen. Auch in der Vergangenheit hat das Christentum als geistige Grundlage nicht den Weltfrieden gesichert, humanitäre Werte werden auch von anderen Religionen vermittelt. Eine gerechte Gesellschaft wird auch von Menschen angestrebt, die kein religiöses Bekenntnis haben. Christliche Werte sind in der heutigen Welt von großer Wichtigkeit. Das Christentum ist nicht automatisch Garant für Gerechtigkeit (siehe Amtseid von Trump). Diese Grundlage muss aber auch gelebt werden. Ein ethisch-moralisches, humanistisches Fundament ist notwendig. Es braucht ein friedliches Miteinander. Jede Religion sollte Gutes im Menschen bewirken. Es ist hilfreich, wenn das Christentum richtig gelebt wird. Ob es nur das Christentum ist, ist die Frage, aber das Christentum ist zumindest eine starke Grundlage. Auf jeden Fall in Kooperation mit „allen Menschen guten Willens“.


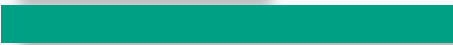

6. Es ist wenig sinnvoll, wenn sich eine der wichtigsten Nationen der Welt aus den Konflikten der Welt heraushält.

<b>Ja</b>		<b>55,6 %</b>
<b>Nein</b>		<b>28,4 %</b>
<b>Keine/andere Meinung</b>		<b>16,0 %</b>

**Auswahl der Kommentare:**

Aber genauso wenig sinnvoll ist es, sich als „Weltpolizei“ aufzuspielen, die sich zwar einmischt, aber blind für eigene Fehler ist. Einmischen hat bis dato wenig geholfen. Die USA soll nur nicht immer auf halbem Weg stehenbleiben und abhauen. Insbesondere wir Europäer sind auf die Unterstützung eines starken militärischen Partners angewiesen. Man sollte den Frieden stärken, in Verhandlungen eintreten und nicht noch mehr Waffeneinsätze machen. Wir sollten weltweit Frieden schließen.


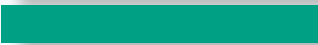
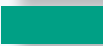
7. Die Proteste gegen die neue Regierung in Washington sind verständlich. Jetzt muss Europa die Opposition unterstützen.

<b>Ja</b>		<b>33,2 %</b>
<b>Nein</b>		<b>60,0 %</b>
<b>Keine/andere Meinung</b>		<b>6,8 %</b>

**Auswahl der Kommentare:**

Das ist eine Sache der USA. Eine demokratische Wahl muss auch Europa akzeptieren. Die Amerikaner werden ihre Probleme auch ohne Europa lösen. Es braucht vor allem eine geschlossene EU, die ihre Werte lebt und klar Stellung bezieht. Es müssen überlegte Schritte eingeleitet werden, die das Zusammenarbeiten der Staaten ermöglichen. Europa braucht Fingerspitzengefühl. Man sollte Trump machen lassen und sehen, was daraus wird. Europa muss auf allen diplomatischen Kanälen dafür sorgen, dass man in den USA weiß, was Sache ist, ansonsten ist es eine Angelegenheit der amerikanischen Politiker und des amerikanischen Volkes. Europa muss geschlossen auftreten, klar Stellung beziehen und auf Menschenrechtsverletzungen mit Vehemenz aufmerksam machen, aber die USA muss das Problem selbst lösen, das sie sich mit der Wahl eingebrockt hat.

8. Ist die Bundestagswahl 2017 unsere Chance, dem Populismus Einhalt zu gebieten?

<b>Ja</b>		<b>44,4 %</b>
<b>Nein</b>		<b>42,0 %</b>
<b>Keine/andere Meinung</b>		<b>13,6 %</b>

**Auswahl der Kommentare:**

Nur, wenn mit Verstand und nicht mit Rücksichtslosigkeit regiert wird. Es ist zu befürchten, dass diese Chance ungenutzt verstreicht. Nur, wenn die Wahlbeteiligung sehr hoch ist und damit den populistisch agierenden Gruppen mathematisch keine Chance gegeben wird. Es kommt darauf an, wie die etablierten Parteien Wahlkampf machen – es nützt nichts, nur die AfD zu verteufeln. Nur, wenn Wähler überlegt und verantwortungsvoll wählen. Der Populismus wird zunehmen, sowohl im rechten als auch im linken Lager. Es braucht unbedingt einen Regierungswechsel hin zu mehr Gerechtigkeit und Solidarität, die Schere darf nicht noch weiter auseinandergehen. Die Bundestagswahl ist die Chance für eine bessere Zukunft.